



Abstracts der ReferentInnen

**1. Wochenendveranstaltung
des Graduiertenkollegs KoM**

am

11-12.12.2015

mit dem Thema

Inklusion/Sonderpädagogik



Fr 1: Prof. Dr. Markus Dederich

Titel: Inklusion: Ideen, Kontroversen, Widersprüche.

Zusammenfassung: Dieser Vortrag wird einen einführenden Überblick über die gegenwärtige erziehungswissenschaftliche Debatte über die Inklusion geben. Neben der Darstellung einiger begrifflicher und konzeptioneller Unklarheiten wird die erziehungswissenschaftliche Konzeptionierung der Inklusion als "Pädagogik der Vielfalt" mit einem soziologischen Inklusionsbegriff kontrastiert. Der Vortrag zielt darauf ab, die Umsetzung der Idee der Inklusion als höchst ambitioniertes Projekt auszuweisen, das den Akteuren nicht nur erhebliche Umlernprozesse abverlangt, sondern auch ein ausgeprägtes Bewusstsein für die inneren Spannungen und Widersprüche der Inklusion.

Fr 3: Prof. Dr. Christian Rietz und Ann-Kathrin Hennes

Titel: Empirische Forschungsmethoden, Evaluation und Statistik in der empirischen Bildungs-/Inklusionsforschung

Zusammenfassung: In der empirischen Bildungsforschung und besonders in der Inklusionsforschung wird häufig eine Evaluierung implementierter (oder auch geplanter) Maßnahmen gefordert. Voraussetzung für eine erfolgreiche Evaluierung ist dabei, dass eher ganzheitliche und weniger nur outcomeorientierte Ansätze zum Einsatz kommen und dass die Grenzen der klassischen Interventionsforschung berücksichtigt werden. Welche Anforderungen in diesem Kontext an eine Evaluation gestellt werden und welche praktischen Ansätze es bisher gibt, soll an Beispielen dargestellt und diskutiert werden.

Unter *Ambulatory Assessments* (zum Teil auch als wearable computing bezeichnet) sind hard- und softwareunterstützt Tools zur (kontinuierlichen) Datenerhebung in natürlichen Settings zu verstehen. Ambulatory Assessments können z.B. zur Durchführung von digitalen Tagebuchstudien, zum Tracking von GPS-Daten, zum Erheben von physiologischen Parametern oder zur Kontexterkenkung verwendet werden. Der Mehrwert dieser Tools für die qualitative und quantitative Forschung ist erheblich, da die Erhebung von Verhaltensdaten in natürlichen Settings (z.B. in der Schulklasse) bisher nicht oder nur sehr schwer möglich war. Eingeschränkt wird dieser augenscheinliche Quantensprung in der Datenerhebung allerdings durch eine Datenflut, die bei Benutzung der Ambulatory Assessments (vor allem bei der Verknüpfung mehrerer Datenquellen) auch schon beim Einzelfall entsteht. Der erste Teil des Workshops führt in die Verwendung von Ambulatory Assessments ein. Der zweite Teil des Workshops geht in einem ersten Schritt auf Grundfragestellungen bei der Erhebung von Daten in Einzelfalldesigns ein (time sampling, event sampling, experimentelle Pläne) und in einem zweiten Schritt auf die (statistische) Auswertung dieser Daten. Ziel des Workshops ist es, qualitative wie quantitative Ansätze der (computerunterstützten) Erhebung und Auswertung von Einzelfalldaten zu vermitteln und die Teilnehmer hinsichtlich der Möglichkeiten und Einschränkungen dieser Methodik zu sensibilisieren.



Fr 5: Prof. Dr. Hans-Joachim Roth

Titel: Inklusion und Sprachliche Bildung im Kontext der Qualitätsoffensive
Lehrerbildung an der Universität zu Köln

Zusammenfassung: Ausgehend von einigen grundsätzlichen Überlegungen zum Thema Inklusion wird der Vortrag insbesondere auf die Rolle der sprachlichen Bildung eingehen und einige theoretische wie praktische Perspektiven dieses spezifischen Aspekts als Dimension von Inklusion. Daneben werden die konkreten Planungen der Universität zu Köln im Kontext der Qualitätsoffensive Lehrerbildung vorgestellt: „Heterogenität und Inklusion gestalten - Zukunftsstrategie LehrerInnenbildung (ZuS)“.

Sa 1: Dr. Saskia Erbring

Titel: Inklusives Schulentwicklung

Zusammenfassung: Die Umstellung auf ein inklusives Schulsystem stellt für Lehrkräfte und Schulleitungen aktuell eine Herausforderung dar. Zwar gibt es mittlerweile einen großen Fundus an unterrichtsspezifischem Material und diverse Informationsmöglichkeiten zu sonderpädagogischen Konzepten. Der Zusammenhang von Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung bleibt jedoch häufig unberücksichtigt. So sind die meisten schulischen Fortbildungen zum Thema Inklusion auf Unterrichtsgestaltung und auf die Vermittlung von Fachwissen zu sonderpädagogischer Förderung bezogen, nicht aber auf Schulentwicklung. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden die Herausforderungen inklusiver Schulentwicklung skizziert und Anhaltspunkte für eine ressourcenorientierte Ausrichtung von Forschung und Prozessbegleitung dargestellt.

Sa 2: Prof. Dr. Alfred Schabmann

Titel: Literalität und Inklusion - Schriftspracherwerb als Grundlage für Lernprozesse

Zusammenfassung: Der Vortrag zeigt (1) anhand empirischer Studien auf wie wichtig das Erlernen des Lesens und Rechtschreibens gerade im inklusiven Kontext ist, will man vermeiden, dass sowohl in der Fremdwahrnehmung ungünstiger bewertet werden als andere, als auch einen geringeren Selbstwert aufbauen. (2) wird an Beispielen gezeigt, welche Möglichkeiten der inklusiven Unterstützung von Kindern mit Lese- Rechtschreibschwierigkeiten bestehen, d.h. wie entsprechende Förderprogramme adaptiert werden können, und wo die Grenzen liegen. (3) wird kritisch auf bestehende Konzeptionen und problematische Aspekte der Lehrerausbildung eingegangen. Forschungsdesiderate werden diskutiert.



Sa 4: Prof. Dr. Michael Grosche

Titel: Die enge Verknüpfung von Diagnostik und Förderung im inklusiven Kontext

Zusammenfassung: Im Vortrag wird die Rolle von Diagnostik bei der Auswahl und Evaluation des inklusiven Unterrichts beschrieben. Dabei wird einem dreistufigen Struktur-Modell gefolgt, bei dem der Unterricht immer spezifischer und intensiver auf die Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet wird. Lehrkräfte entscheiden sich immer dann für eine höhere Förderstufe mit einer spezifischeren Förderung, wenn keine Lernzuwächse diagnostiziert werden können. Das Modell kann in Schulen durch eine enge Kooperation von Sonder- und Allgemeiner Pädagogik implementiert werden. Auf mögliche Kritikpunkte in Theorie und Praxis wird im Vortrag kurz eingegangen.

Sa 5: Dr. Simone Abels

Titel: Inklusion und Naturwissenschaftsdidaktik – Zur Erschließung neuer Forschungsfelder

Zusammenfassung: Inklusion wird im Schulkontext verstanden als Prozess, in dem auf die besonderen pädagogischen Bedürfnisse, die alle SchülerInnen haben, mittels geeigneter didaktischer Ansätze eingegangen wird, in dem Vielfalt geschätzt und fruchtbar für das Lernen und die Entwicklung aller gemacht wird. Wie inklusive Praxis aber fachspezifisch umgesetzt werden kann, dazu gibt es bisher wenige Erkenntnisse. Vor welche Hürden unterschiedliche SchülerInnen beim fachlichen Lernen gestellt sind, ist noch zu wenig bekannt. Inklusive Fachdidaktik ist ein Desiderat, auch in Bezug auf die LehrerInnenbildung.

Im Vortrag soll es einen Input geben zu den Ansätzen inklusiver Naturwissenschaftsdidaktik und aufgezeigt werden, welche Forschungsfelder denkbar sind. Gemeinsam können am Beispiel von Daten aus dem Forschungsprojekt von Simone Abels erste Ideen zu Forschungsfragen, Forschungsfeldern und möglichen Designs generiert werden.